Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 15 (1911-1912)

Heft: 12

Artikel: Ein Mutterwort
Autor: Kaiser, Jsabelle

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Mutterwort.

Mit bewegter Stimme Bochwürden spricht: "Des Loo Beni's fran, die kennt ihr nicht, Die kinderreiche voll Not und fehle, Don meiner Berde die armfte Seele, Schon halb erstickt von der flut der Sorgen, So glaubt' ich selbst noch bis heute morgen . . Sie fam ins Pfarrhaus vor einiger Zeit Und klagte schluchzend ihr schweres Leid: -" "- Der Beni hat fich dem Trunk ergeben.. Mun reicht der Caglohn nicht mehr zum Ceben, Er schlägt die Kinder und mich halb tot, Dergönnt den Würmern das trodine Brot, Mir blutet das Herz, wenn die armen "Gofen" Derhungert friechen nachts hintern Ofen . . Herr Pfarrer, glaubt mir's, er treibt's zu arg Und zimmert allen den frühen Sarg. Ich will ja ruhig sonst alles tragen, Aur nicht das unfinnige Kinderschlagen . . Berr Pfarrer, bitte, 's ift an der Zeit, Mahnt ihn an Gottes Gerechtigkeit - ". -- Da ging ich denn hin und traf den Mann Dor seiner Bütte beim Holzen an ... Ein Holderbaum ftand in heller Blüte

Ich sprach von göttlicher Vatergüte.. Er war ganz nüchtern und schien nicht schlecht— Er schob sein Käppchen beschämt zurecht, Dieweil sein Auge schen nach mir schielte, Ich weiß nicht, was sich in ihm abspielte.. Es drang zu uns aus des Elends Haus Das Kinderbeten so fromm heraus: "— Gegrüßt seist du..!" — Ich ging von

Die Sonne glühte im Kranz der Cannen..

— Und heute kommt sie des Wegs daher,
So leicht, als drücke die Cast nicht mehr;
Sie trägt den Neugebornen im Arm,
Verdankt den Zuspruch demütig warm
Und spricht auf meine besorgte frage:

"- - Dergelt's Euch Gott, es gibt beffre

Er hat sich wacker nun aufgerafft Und werkt für uns mit der ganzen Kraft." Dann geht ein stilles, heiliges Leuchten Durch ihre Augen, die strahlend-feuchten: "— Die Kinder lachen im Sonnenschein... Jett schlägt der Mann nur noch mich allein.."

Don Jabelle Kaifer.

Meine Kindheit.

Von Friedrich Hebbel. (Schluß.)

6.

Ich hätte oben eigentlich noch einen dritten Moment nennen sollen. Aber dieser, wie hoch oder wie niedrig man ihn auch anschlagen mag, wenn man auf ihn zurückschaut, ist jedenfalls im Menschenleben so einzig und unvergleichlich, daß man ihn mit keinem anderen zusammenstellen darf. Ich lernte in Susannas dumpfer Schulstube nämlich auch die Liebe ken-

"Am hanslichen Berb." Jahrgang XV. 1911/12. Beft 12.